# Glarus hoch3 - eine innovative Lösung für eine gemeinsame Informatik-Infrastruktur

Autor(en): **Schaffner, Reto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822546

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Glarus hoch3 – eine innovative Lösung für eine gemeinsame Informatik-Infrastruktur

**Die Glarner Gemeinden und weitere Organisationen haben sich aus freien Stücken zusammengeschlossen, um interne Abläufe zu standardisieren, organisationsübergreifende Prozesse zu gestalten. Wie innerhalb nur eines Jahres eine gemeinsame, zentrale Informatikplattform auf die Beine gestellt wurde, berichtet Reto Schaffner, Partner und Geschäftsleitungsmitglied von OBT Zürich.**

Vor dem Projekt Glarus hoch3 hatten 27 Ortsgemeinden im Kanton Glarus je ihre eigene Informatik-Infrastruktur.

Die heutige Anzahl von 27 Ortsgemeinden in Glarus verursacht hohe strukturbedingte Administrationskosten und genügt den Anforderungen der globalisierenden Wirtschaftswelt bezüglich Effizienz, Professionalität und Reaktionszeit immer weniger. Ein Grossteil dieser hohen Administrationskosten wird durch die bestehende Informatik-Infrastruktur verursacht: Neben den 27 Ortsgemeinden weisen 20 Schulgemeinden, 23 Fürsorgegemeinden, etliche Kirchgemeinden und eigenständige Werke sowie die 7 Departemente der Kantonsverwaltung eine weitgehend unabhängige und eigenständige Informatik-Infrastruktur auf, und dies bei lediglich 38 000 Einwohnern.

Vor diesem Hintergrund entwickelte die Direktion des Innern unter Leitung von Regierungsrätin Marianne Dürst zusammen mit Christoph Marti, Unternehmensberater MBS-Partner AG, Urs Kundert, Fachstelle für Gemeindefragen, und Beat Noser, Gemeindepräsident Oberurnen, vor zwei Jahren die Vision einer zentralen Informatik-Infrastruktur. Durch organisationsübergreifende Prozesse soll es möglich werden, beispielsweise Baugesuche, die in der Bauverwaltung der jeweiligen Gemeinde erstbehandelt wurden, umgehend elektronisch an die entsprechende kantonale Stelle weiterzuleiten und durchgehend behandeln zu lassen. Ein weiteres Beispiel ist ein durchgehendes Melde- und Mutationswesen, das sich als bedeutend effizienter und fehlerfreier erweist als individuelle Lösungen.

### Breite Zustimmung

Im November 2003 wurde den Gemeindevertretern in einem Workshop die Idee «Glarus hoch3» präsentiert und kritisch durchleuchtet. Das Echo war sehr positiv, und bereits einen Monat später konnte ein erstes Evaluationsprojekt vorgestellt werden. Das Projektteam nahm seine Arbeit gleich im Januar 2004 auf, um die breit abgestützte Vision einer einheitlichen Informatik-Infrastruktur schrittweise umzusetzen. Nur gerade sechs Monate nach Projektstart konnte die Evaluationsphase mit folgenden Ergebnissen erfolgreich abgeschlossen werden: Die Standardisierung von Abläufen und Reglementen (zum Beispiel interne Prozesse, Datenschutz, Formulargestaltung) und die Vereinheitlichung der eingesetzten Informatik-Lösungen helfen, die hohen Kosten zu verringern, individuelle Anpassungen bei einzelnen Organisationseinheiten werden dadurch nicht ausgeschlossen. Die gemeinsame Arbeit in den Standardgruppen fördert den gegenseitigen Wissensaustausch.

Der effiziente Betrieb der Informatiklösung Glarus hoch3 wird durch eine schlanke, professionelle Organisationsstruktur sichergestellt. Zu diesem Zweck ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Da alle Arbeiten von der Geschäftsleitung bis zum Rechenzentrumsbetrieb überdies ausschliesslich im Mandatsverhältnis vergeben werden, entstehen nur geringe Fixkosten. Das Rechenzentrum wird von einem professionellen Unternehmen in der Region betrieben. Die Infrastruktur (das heisst Server, Lizenzen etc.) bleibt im Eigentum von Glarus hoch3.

Das Rechenzentrum bietet zentral so viele Informatik-Leistungen wie möglich an: Officeprogramme wie Word, Excel, Foto-/Bildbearbeitung, TwixTel und TwixRoute, Fachapplikationen wie NEST / IS-E / Abacus, Forstapplikationen etc. Dank dieser zentralen Informatik-Lösung aus einer Hand kann von lokalen Installationen grösstenteils abgesehen werden und die Betriebskosten der lokalen Infrastruktur können dadurch massiv gesenkt werden. Aufgrund der Systemauslegung ist es aber immer auch möglich, lokale Software individuell zu installieren und zu betreiben.

### Ein Ansprechpartner

Glarus hoch3 ist der einzige Ansprechpartner für alle Informatik-Bedürfnisse seiner Kunden. Die Leistungspakete Dienstleistungen (Projektkosten, Geschäftsführung, Standardentwicklung, Schulungen), Rechenzentrum (Systembetrieb, Hardware, Software), Clientumgebung (Hard- und Software beim Kunden vor Ort) sowie Verbindung (Firewall, VPN) erhalten die Kunden zu einem monatlichen Fixpreis. Sie benötigen deshalb keine Investitionskredite mehr, da auch die Investitionskosten (Projektkosten, Hardware etc.) im monatlichen Fixpreis einkalkuliert sind. Das Rechenzentrum garantiert umfassenden Schutz, unterbruchfreien Betrieb und Ausfallsicherheit.

Quelle: Leader, Die tagesaktuelle KMU-Online-Zeitung für die Ostschweiz (Spezial/Gemeindefusionen), www.leaderonline.ch. ❑